

# Kritische Atmosphäre ebnet

## den Weg zum Welthöchststand

Im Bericht des Politbüros an das 3. Plenum des Zentralkomitees ist der VEB Kranbau Eberswalde als einer derjenigen Betriebe genannt worden, die sich in den letzten Jahren zu den Schrittmachern entwickelt haben. Das ist für unser gesamtes Betriebskollektiv eine große Anerkennung. Zugleich schließt das für die Betriebsparteiorganisation die Verpflichtung ein, mit den Parteiwahlen alle noch vorhandenen Reserven aufzudecken und zu nutzen, damit die Belegschaft des Betriebes auch künftig ihrer Schrittmacherrolle gerecht werden kann. Unser Leitgedanke ist hierbei, daß kein Kollektiv so gut ist, daß es nicht noch bessere Leistungen vollbringen kann. Um diese Höchstleistungen, um das Überwinden noch vorhandener Mittelmäßigkeit geht es uns bei den Parteiwahlen.

### Verfassungsdiskussion — Parteiwahlen

Unsere Betriebsparteileitung geht bei den Vorbereitungen auf die Wahlen in den Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen davon aus, daß zwei wichtige Ereignisse für die weitere, unmittelbare Arbeit der Parteiorganisation bestimmend sind: Das ist erstens die sachkundige, qualifizierte Auswertung der 3. ZK-Tagung und zweitens der Beginn der Diskussion über eine neue, sozialistische Verfassung der DDR. Wir stellen beide Ereignisse als eine Einheit in den Mittelpunkt unserer Parteiwahlen, weil wir sowohl mit der Auswertung des 3. Plenums als auch mit der Verfassungsdiskussion das gleiche Ziel, nämlich einen neuen Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb, erreichen und damit unseren Beitrag zur Stärkung der DDR leisten wollen.

Dieser Orientierung entsprechend begannen unsere Genossen zum Beispiel sofort nach der 4. Tagung der Volkskammer, die Aussprachen in ihren Bereichen über die Erklärung des Genos-

sen Walter Ulbricht zu organisieren und zu führen. Bereits die erste Einschätzung in der Parteileitung ergab, daß die Kollegen der Erklärung aufmerksam gefolgt sind und eine neue sozialistische Verfassung der DDR begrüßen. Einmütig erklärten sie, stolz zu sein auf das in gemeinsamer Arbeit Geschaffene, auf die Ergebnisse, die sie auf der Grundlage der Verfassung von 1949 auch im Betrieb erzielten.

In unseren Argumentationen nutzten wir auch Materialien, die unsere Errungenschaften im Betrieb sichtbar machen. Das halten wir für notwendig, weil heute den meisten Kollegen das Erreichte als ganz selbstverständlich erscheint. Das Erinnern an die kontinuierliche Entwicklung der DDR zum Sozialismus, an das hohe Wachstumstempo und den erzielten Aufschwung sowie der Vergleich mit der politischen Entwicklung in Westdeutschland stärkt das Bewußtsein, daß wir in unserer Republik den einzig gangbaren und richtigen Weg gegangen sind und daß wir diesen mit der neuen sozialistischen Verfassung noch erfolgreicher zurücklegen werden.

Die Erfahrungen lehren, daß dies eine gute Methode ist, um die Initiative der Werktätigen zu beflügeln. Unlängst veröffentlichten wir in der Betriebszeitung beispielsweise ein Material über die betriebliche Entwicklung. Nicht wenige waren etwas überrascht, als sie lasen, daß sie die Arbeitsproduktivität im Betrieb seit 1961 um 85 Prozent, das heißt um jährlich rund 17 Prozent gesteigert haben, daß sich die Warenproduktion mehr als verdoppelte und der Export vervierfachte. Diese Erfolge, die wir erkämpft haben, sagen jetzt die Kollegen, werden sie niemals aus ihren Händen geben. Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Notwendigkeit einer sozialistischen Verfassung gaben die Kollegen Verpflichtungen ab. Hierin spiegelt